AIGNER
Ökologiebüro

Zeitgemäße Almwirtschaft und Naturschutz - gemeinsam möglich

Susanne Aigner, Tauplitzalm, 7. September 2020

Beweidung und Einfluss auf Gebirgslebensräume

AIGNER
Ökologiebüro

Naturschutz und Almwirtschaft bei standortangepasster Beweidung kein Wiederspruch sondern: hohe Biodiversität

Leitlinien für eine standortangepasste Beweidung

AIGNER Ökologiebüro

- Angemessene Ernährung der Weidetiere
- Beweidungsintensität muss dem Standort angepasst sein
- Gutes Weidemanagement, dass an die Alm angepasst ist
- Beweidung zum richtigen Zeitpunkt
- bei Düngung die Standortbedingungen berücksichtigen
- Wechsel in der Beweidungsintensität (Blütenbildung und Aussamen ermöglichen!!!)
- Weidepflege früh und kontinuierlich
- Sinnvolle Maßnahmenpakete/Maßnahmen und Nutzung aufeinander abstimmen
- Weidepflege mit unterschiedlichen Tierarten

AIGNER Ökologiebüro

Fallbeispiel Beweidungsintensität und Standort: Röthelmoosalm in Bayern

- Servitutsalm
- 880 ha Gesamtfläche, davon viel Waldweiden
- 55 ha Futterfläche
- 100 Stück Jungvieh
- 7 Bewirtschafter
- Lange Alpungsperiode (1. Mai bis 15. Oktober)

Google Earth
Bildaufnahmedatum: 9/29/2019 47°42'43.89" N 12°33'37.34" O Höhe 0 m sichthöhe 2.58 km

Beweidung und Einfluss auf Gebirgslebensräume

Kriechsellerie (Helosciadium repens

Gutes Weidemanagement und Beweidungszeitpunkt: Ausgangsgestein und Seehöhe ist entscheidend

AIGNER Ökologiebüro

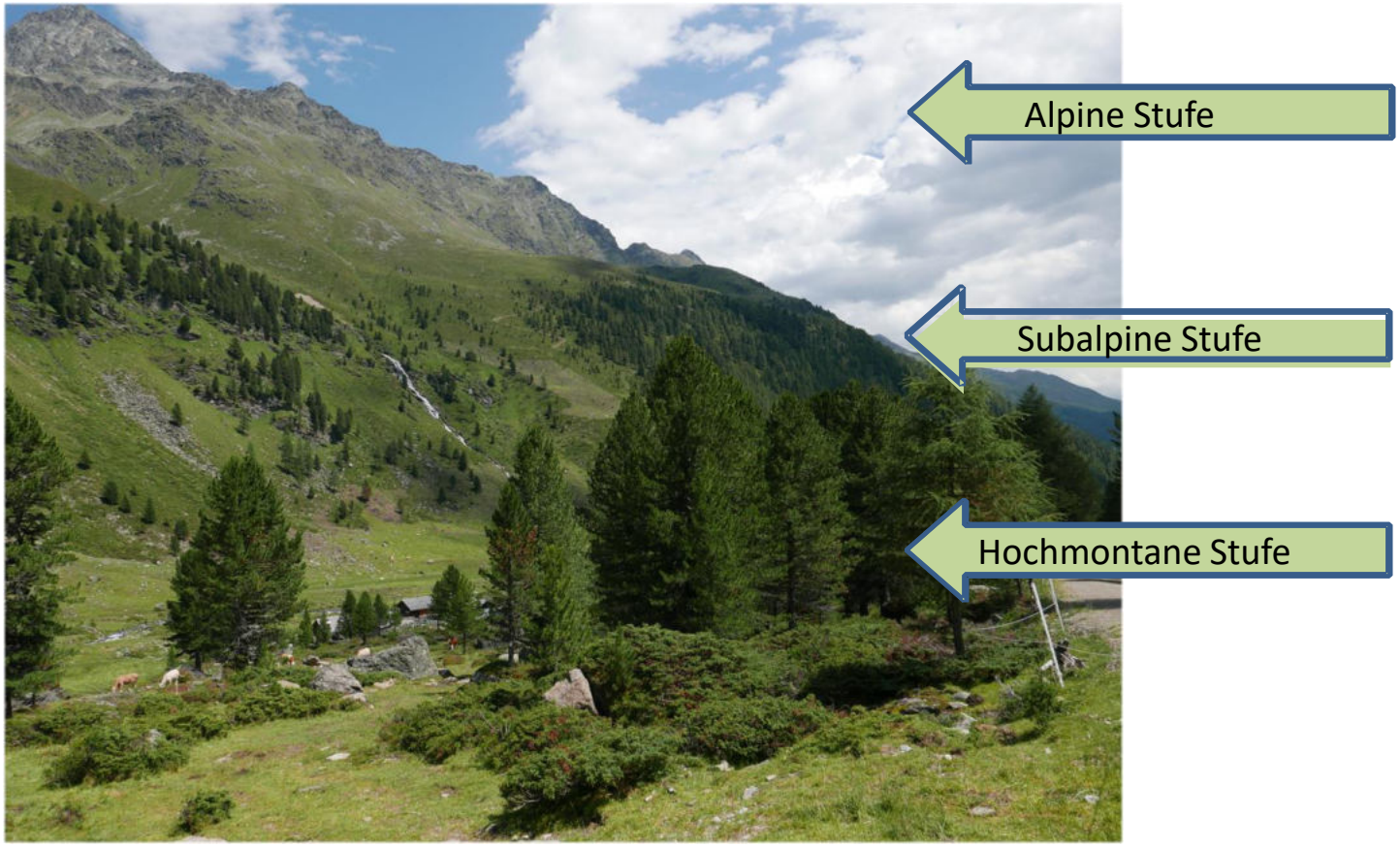
Nutzung	Fettweide	Magerweide	Niedermoor
extensiv beweidet	- -	-	+/-
mäßig intensiv beweidet	-	+/-	+
Intensiv beweidet	+/-	+	++
Vollständig abgeweidet	+	++	++

Die Nutzung muss so erfolgen, wie es den Klima-, Boden- und Geländeverhältnissen sowie der Pflanzenartenzusammensetzung **auf die Dauer** entspricht!

Faktor Höhenstufe

AIGNER Ökologiebüro

Nutzungsintensität



Vor allem in der montanen und subalpinen Stufe findet die Sukzession zu Wald und Zwergstrauchheide statt. **Weidemanagement!**

Weidebeginn und Koppelwirtschaft

AIGNER Ökologiebüro

mit Weidemanagement

ohne Weidemanagement

Geschlossene Nährstoffkreisläufe

Düngung auf der Alm ist kein Problem, wenn folgende Richtlinien beachtet werden:

- Geschlossene Nährstoffkreisläufe (keine übermäßiger Zufuhr von Nährstoffen; z.B. durch Kraftfuttergaben)
- Dünger vorwiegend auf intensiv genutzte Weideflächen ausbringen (v.a. Fettweiden)
- Dünger gezielt zur Weideverbesserung einsetzen: z.B. auf degradierten Borstgrasrasen, frisch geschwendeten Zwergstrauchheiden usw.
- keine Düngung von Steilflächen und Kalkmagerrasen, sowie Feuchtflächen und anderen Sonderstandorten

+

Org. Dünger

1 t = 4,8 kg N

Luftstickstoff

Bis zu 20–25 kg N/ha

Leguminosen

3 - 4 kg N pro % Deckung

Mineralisation

20 – 60 kg N/ha

−

Ernte

20-40 kg/ha bei Magerweide

Auswaschung

Ca. 10 kg N/ha

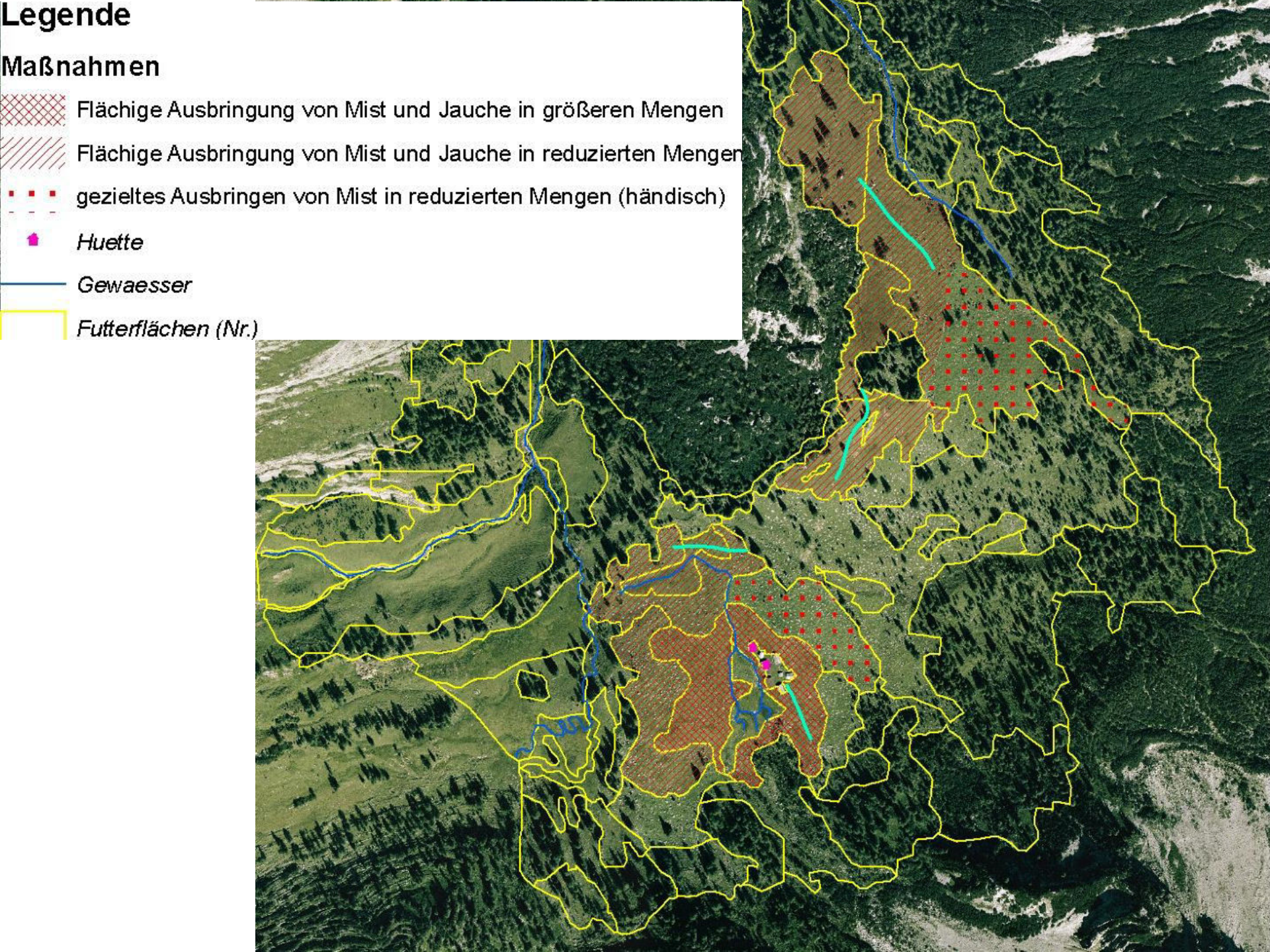
AIGNER Ökologiebüro

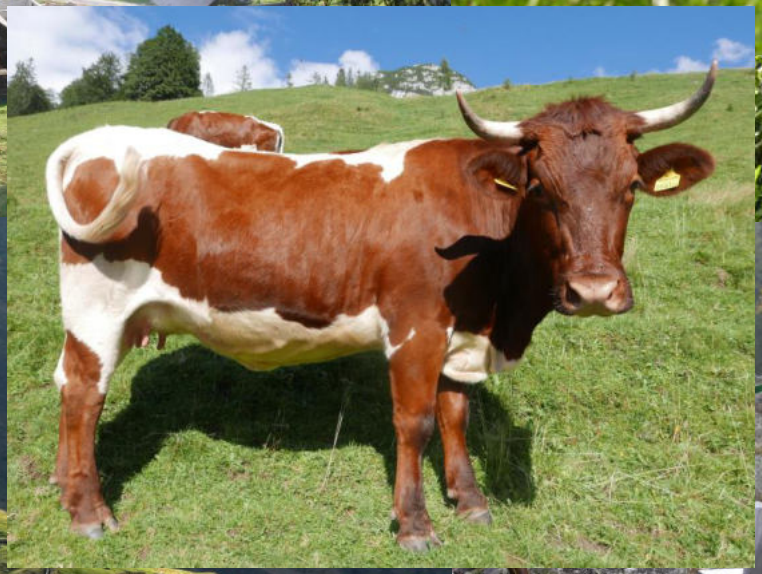
Naturschutz und Almwirtschaft mögliche Konfliktbereiche:

- Wegebau
- Intensivierung (Kraftfutter/Gülle)
- Beweidung von Sonderstandorten
- Große Beutegreifer

Fallbeispiel Pasillalm in Tirol

AIGNER Ökologiebüro


Legende
Maßnahmen
Flächige Ausbringung von Mist und Jauche in größeren Mengen
Flächige Ausbringung von Mist und Jauche in reduzierten Mengen
gezieltes Ausbringen von Mist in reduzierten Mengen (händisch)
Huette
Gewaesser
Futterflächen (Nr.)



Weiterführende Unterlagen:

- Online-Handbuch - Beweidung im Naturschutz: Beweidung und Management von Almen/Alpen: http://www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/6_5_almwirtschaft.htm

- Almpflegemaßnahmen und ihre Wirkung: http://www.zobodat.at/pdf/GUTNAT_0184_0001-0052.pdf

- Almen standortangepasst bewirtschaften. Vom Wissen zum Handeln (LFI-Unterlagen): https://www.almwirtschaft.com/Fachunterlagen/fachunterlagen-zur-almwirtschaft.html